



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Volker Schnurrbusch (AfD)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung

Goldschakale in Schleswig-Holstein - Schutzstatus und Bestandsentwicklung

Neben dem Wolf soll sich in Deutschland auch der Goldschakal weiter verbreiten. In den Medien (SHZ, 20.3.2020) wird berichtet, dass in Schleswig-Holstein bereits 2017 drei Schafe durch einen Goldschakal angegriffen worden sein sollen. Nach Berichten des World Wildlife Fund Deutschland existieren Wandernachweise der Tiere von Frankreich im Westen bis Estland im Norden Europas.

1. Wie viele gesicherte Nachweise sind der Landesregierung bekannt? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.

Für Schleswig-Holstein gibt es bisher einen gesicherten Nachweis eines Goldschakals aus dem Jahr 2017. Er stammt von DNA-Rissabstrichen an zwei verletzten Lämmern aus St. Annen, Kreis Dithmarschen.

2. Wie schätzt die Landesregierung die Bestandsentwicklung des Goldschakals in Schleswig-Holstein ein? Falls dafür Untersuchungen existieren, bitte angeben.

Der erste Nachweis eines Goldschakals in Deutschland gelang 1996 in Zinnitz, Brandenburg. Bis 2018 gab es in Deutschland sieben weitere gesicherte Nachweise (Borkenhagen, 2018). Bei den nachgewiesenen Exemplaren handelte es sich größtenteils um junge Männchen, welche für weite Wanderungen bekannt

sind. Es existiert bisher kein Hinweis auf Reproduktion in Deutschland, insofern kann auch keine Bestandsentwicklung in Schleswig-Holstein beschrieben werden.

3. Wie schätzt die Landesregierung den Einfluss des Goldschakals auf die Weidetierhaltung ein?

Bei potentiellen Wolfsrissen (Wild- & Nutztiere), die dem Land gemeldet werden, werden grundsätzlich genetische Analysen zur Verursacherermittlung beauftragt. Die Wildtiergenetik des Senckenberg Instituts in Gelnhausen testet im Zuge dieser Analysen standardmäßig auch auf den Goldschakal. Da im Zuge der zahlreichen Untersuchungen erst in einem Fall ein Goldschakal nachgewiesen worden ist, wird der Einfluss des Goldschakals auf die Weidetierhaltung in Schleswig-Holstein als „zu vernachlässigen“ eingeschätzt.

4. Werden Weidetierhalter bei Rissvorfällen entschädigt? Falls ja, nach welchen Kriterien und in welchem Umfang?

Eine Ausgleichszahlung für Risse durch Goldschakale ist bislang nicht vorgesehen.